

Liebe Freunde

Es wird Zeit, dass ich berichte. Vor knapp einem Monat sind wir – sieben Jugendliche aus Aranós, zwei Freiwillige (Tanja und Verena) und ich in Namibia angekommen. Ein Bekannter hat uns mit seinem *bakkie* und einem großen Anhänger abgeholt und direkt nach Aranós gebracht.



Wir wohnen in einem leer stehenden Haus einer Familie aus Windhoek. Die ersten beiden Wochen haben wir damit verbracht unser Haus einzurichten, die Umgebung kennen zu lernen wie die Post, den Supermarkt usw. Vielen Kindern haben wir erklären müssen, dass das Freizeitprogramm erst bald beginnt. Dennoch haben wir jeden Tag Besuch. Manche wollen Drahtautos bauen (siehe Foto), mit dem Ball spielen, Wasser trinken oder einfach nur sehen, wer wir sind.



Gleich am ersten Wochenende bin ich krank geworden, war einige Tage im Bett gelegen. Schließlich war ich bei der *clinic*, eine Krankenschwester hat mich untersucht und mir Medikamente verschrieben. Ich bin gut behandelt worden, habe 4ND gezahlt, wie die lokalen Einwohner auch.

Ein amerikanischer Peace Corps Volunteer, der seit Beginn des Jahres in Aranós ist, arbeitet an einem Waisenkinderprogramm. Er organisiert eine Suppenküche für über 150 Kinder zweimal wöchentlich (siehe Foto). Seine Arbeit war für mich ein guter Anknüpfungspunkt für meine Feldforschung. Er möchte mehr erfahren über den Hintergrund der Kinder und



ihre Familiensituation zu Hause. Ich gehe zu den Familien, momentan vor allem im *township Nuwerus*. Drei ältere Jugendliche helfen mir dabei (siehe Fotos unten). Sie sind Teil einer Gruppe, die die Waisenkinder im Dorf unterstützen wollen mit einem Lernprogramm, das ihre Persönlichkeit stärkt. Sie sind alle ohne permanente Arbeit. Ihr ernsthaftes Interesse motiviert mich sehr. Sie lehren mich auch *Nama* zu sprechen. Mit *Afrikaans* kommen die meisten Menschen zurecht, die wir besuchen, jedoch nicht die Alten.



Bisher ist erstaunlich, dass die in den letzten Jahren Verstorbenen meist in den 70er Jahren geboren wurden. Als Todesursache wurde meist Tuberkulose in das Todeszertifikat geschrieben. Das Sterbealter lag folglich bei knapp 30 Jahren. Die zurück gebliebenen Kinder wohnen meist bei Verwandten, oft auch bei für uns „fernen“ Verwandten, so wie bei der Tochter der Schwester der Oma. Es ist schwierig das Verwandtschaftsbild aufzuschreiben, da die Geschwisterkinder oft verschiedene Väter haben.

Parallel habe ich hin und wieder Kontakt mit *Boeren*, der weißen Bevölkerung im Dorf. Ich habe Zugang zum Archiv der *Aranos Primary School*, die erste Schule in Aranos, die seit 1931 besteht! Heute noch wird sie *Boereskool* – „Schule der Weißen“ genannt, obwohl mittlerweile nur noch wenige Weiße hier zur Schule gehen. Im Dorfkern wohnen einige ältere Menschen, die damals mit ihren Familien hier siedelten. Es gibt sogar ein Buch über eine Familie, die in den 20er Jahren in den Süden Namibias zog. Der Autor erzählt wie seine Mutter an Malaria starb und sein Vater hart arbeitete, um in der Trockenheit zu überleben.



Es ist sehr heiß und oft drückend, denn der Regen ist schon da! Obwohl ich bereits einen ganzen Sommer hier verbracht habe, komme ich mit der Hitze schwer zurecht. Ich erinnere mich, dass der Regen 2003 erst spät kam, im Januar! Durch das ständig wechselnde Wetter bin ich oft müde und ruhe am Nachmittag. Meine Runde durch die Townships mache ich morgens. Am Nachmittag sind die Kinder bei uns. Ich trainiere mit einigen Jungs vor Sonnenuntergang. Wir laufen die Teerstraße lang durch das Dorf. Im Anschluss machen wir einige Kraftübungen vor dem Haus. Das sorgt immer für großes Gelächter (siehe Foto)!



Unser Verein Getting there e.V. unterstützt das Vorhaben ein *Multipurpose Centre* – Gemeindezentrum in Aranos aufzubauen. Ein Treffen mit dem verantwortlichen Komitee findet im November statt. Ich bin gespannt, da konkrete Aktionen folgen sollen wie die Fertigstellung des Spielplatzes.

Am letzten Wochenende war ich mit der Tswana-Kulturgruppe *Ipotseng* (siehe Foto) im *Multipurpose Recreational Youth Centre* in Keetmanshoop, um ein Konzert zu geben (Speno, Hans und Stephanie waren aktiv dabei!). Das Zentrum hat einen Fitnessraum, einen Musikraum und Computerunterricht für Jugendliche und Erwachsene. Es gibt auch Schlafräume für Jugendgruppen, die zu Workshops, Konzerten oder anderen Gelegenheiten in die Hauptstadt der Karas Region kommen. Das Gebäude war ein ehemaliges Schulinternat. Sehr beeindruckend!



Tanja und Verena haben einen leer stehenden Raum neben der Bücherei in einen Jugendraum umgestaltet mit Hilfe eines Jugendleiters. Die Aktivitäten, die sie mit einer großen Gruppe Kinder planen, werden dort stattfinden. Ihr Ziel ist es vor allem Kinder der verschiedenen Townships gemeinsam zu beschäftigen, ihnen die Möglichkeit zu geben sich zu entspannen und kreativ tätig zu sein.



Liebe Freunde, bitte entschuldigt die sachliche Kürze. Noch fällt es mir schwer zusammen zu fassen. Ich hatte das Bedürfnis ein paar Fotos zu schicken, ein Lebenszeichen von mir zu geben. Sicherlich werde ich bald mehr wissen über die Entstehung Aranos, über die Lebensverhältnisse der Jugendlichen. Ich melde mich wieder!

Liebe Grüße
Claire Weemaes